

Bericht von der „Ersten Deutsche Gelbviehschau 2017“

Deutsches Gelbvieh zeigt seine Spitzenexemplare in Dettelbach!

Die Idee zu einer Deutschen Gelbviehschau wurde beim Zwölften Nationalen Gelbviehzüchtertreffen des Zuchtverbandes für Gelbvieh in Bayern und der Interessengemeinschaft Deutsches Gelbvieh 2016 in Rostock in Mecklenburg-Vorpommern geboren.

Es war eine Premiere. Erstmals trafen sich in der Geschichte die Gelbviehzüchter zu einer Nationalschau im Ursprungsgebiet der Rasse. Dettelbach wurde deshalb als Zentrum des Geschehens ausgewählt.

Kasimir und Meixner

Die zwei männlichen Prachtexemplare Kasimir und Meixner verkörperten die beiden Richtungen der Nutzung:



Kasimir, gezüchtet und im Besitz von Rudolf Loibl jun. aus Prunn im Landkreis Dingolfing-Landau, demonstrierte die Fleischnutzung.

Er war bereits auf der Ostbayernschau im Rahmen des Straubinger Gäubodenvolksfestes zu sehen

Meixner dagegen, der von Klaus Singer aus Deutenheim im Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim gezüchtet wurde, war der Vertreter der Doppelnutzungsrasse. Er ist ein Halbbruder zum positiven Bullen Isamat. Meixner ist im Besitz des Besamungsvereines Neustadt an der Aisch und es wird auch weiblich gesextes Sperma von ihm um 16 Euro je Samenportion angeboten. Dieses Angebot ist aufgrund der Bezuschussung durch den Zuchtverband für Gelbvieh in Bayern, Abteilung Nürnberg möglich.

Jugend überzeugte das Fachpublikum

Besonders die beiden Klassen alt (über 17 Monate) und jung (unter 17 Monate) der Jungrinder überzeugten das anwesende Fachpublikum und gaben einen Einblick in die Zukunft des Gelbviehs.



Die Klassensiegerin der Klasse III (Jungrinder unter zwei Jahre) war eine von Burkard Sauer aus Binsfeld im Landkreis Main-Spessart gezüchtete Hannibal-Tochter.

Die ADR-Züchtermedaille in Silber war sein Lohn für diesen Züchterfolg.



Bundessieger darf sich die von Tobias Meister aus Weiher im Landkreis Bamberg gezüchtete und im Besitz von Gerald Stumpf aus Seinsheim im Landkreis Kitzingen stehende Isendorf-Tochter nennen.

Der stolze Besitzer erhielt für die Leistung eine Staatliche Züchtermedaille des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Silber überreicht.

Deutsches Gelbvieh ideal als Fleischrind für die Mutterkuhhaltung

In der Klasse IV präsentierten sich die Mutterkühe mit und ohne Kalb dem Preisrichter Jost Grünhaupt aus Hessen.



Den Bundessieg trug eine von Bernd Schirmer aus Uttenhofen gezüchtete Hernach-Tochter davon. Sie ist im Besitz von Josef Kohler aus Seeramsmühle.

Der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter war dieser Sieg eine Züchtermedaille in Gold wert. Darüber hinaus bekam der Besitzer ein Präsent vom Fleischrinderverband Bayern und der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen überreicht.

Bundessieg Doppelnutzung geht in die Rhön



In der Klasse V Kühe Deutsches Gelbvieh mit einem Kalb stellte der Preisrichter Zyklon, eine Isaring-Tochter aus dem Betrieb von Wolfgang Kraus aus Hohestadt im Landkreis Würzburg, an die Spitze.

Er wurde mit der ADR-Züchtermedaille in Silber für seine Zuchtarbeit geehrt.



In der Klasse VI Kühe Deutsches Gelbvieh mit zwei und drei Kälbern siegte Ilse, Vater Isatin, die von Samuel Kohl aus Sondheim im Landkreis Rhön-Grabfeld gezüchtet wurde.

Ilse wurde im Wettbewerb schließlich zur Bundessiegerin in der Doppelnutzung erkoren. Herr Kohl wurde mit der staatlichen Züchtermedaille in Gold geehrt.



Gitta, die Siegerin der Klasse VII Kühe Deutsches Gelbvieh mit vier und mehr Kälbern, eine Insig-Tochter, gezüchtet und im Besitz von Hans Himmelein aus Dornheim im Landkreis Kitzingen. Als Kuh, die bereits sechs Kälber geboren hat, vervollständigte sie die Kollektion der Doppelnutzungskühe. Die staatliche Züchtermedaille in Silber war der Lohn für diesen Erfolg.

Der Vizepräsident des Bayerischen Bauernverbandes (BBV), Günther Felßner, bezeichnete als Schirmherr der Bundesschau Deutsches Gelbvieh das sogenannte Frankenvieh als einen Schatz und ein wertvolles Kulturgut. Es sei kraftvoll und bodenständig. Die Gelbviehrasse zeichnet sich durch einen breiten Genpool aus und ist national und international geschätzt und gefragt.



Leitender Ministerialrat Maximilian Putz vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ging ein in einem Grußwort auf die Vielfalt der bayerischen Landwirtschaft, zu der auch das Gelbvieh wesentlich beitrage, und auf die erweiterte Förderung des Gelbviehs ein. Ab 2017 kann neben den Milchkühen auch für die Mutterkühe eine Prämie für im Herdbuch eingetragene Tiere beantragt werden. Die Bayerische Staatsregierung leiste damit einen Beitrag, die wirtschaftlichen Nachteile auszugleichen.

Wolfgang Holzinger, AELF Würzburg